

Goldhausen

Dorf an einer Nebenstraße südöstlich der Straße Korbach—Medebach. Hausendorf am Westhange des Eisenbergs. 180 Einwohner.

Quellen. Staatsarchiv Marburg: Urkunden ab 1570. Landregister 1537 u. 1541. Salbuch Niederense 1684.

Literatur. W. Classen 274. L. Curje 646. v. Klettenberg Mjkr. 1738, T. I Kap. 11 § 12. Darnhagen Mjkr. Kirchenbuch = Eintragungen seit 1651 im Kb. Niederense.

Geschichte. Um 1426 als Siedlung der Goldbergarbeiter des Eisenberges entstanden. 1541 Goldhausen, später „Goldhaus“ oder „die Goldhäuser“ genannt. Die Goldbergwerke, die den Grafen von Waldeck gehörten, bestanden vom 13. bis 17. Jh. 1646 noch, 1729 nicht mehr vorhanden. 1540 stand die Goldmühle „in der Holtebeck“ nach Niederense zu. Später ärmliche Bauernsiedlung. 1640 acht, 1738 sechszehn Wohnhäuser. In einem Pachtvertrag von 1813/14 tritt Fürst Heinrich Georg einen Teil der Ländereien der Meierei Eisenberg auf 30 Jahre an 12 Einwohner von Goldhausen ab. 1844 als Erbvertrag erneuert. Der Hauptteil wird jedoch an Herrn von Canisius auf Nordenbeck verpachtet. Im Oktober 1848 wird auch das restliche Meiereigut mit fürstlicher Genehmigung unter die Bewohner von G. aufgeteilt. 1851 Anlage des Friedhofs. — G. gehört kirchlich zur Pfarrei Niederense.

Bestand

Inskription am Sockel des Schulhauses. Der Stein stammt von dem gräflichen Schloß Eisenberg (s. d.). Die Inskription in Kapitale mit starken Abkürzungen und Ligaturen, verwittert und z. T. zerstört, lautet: „STRUCTURA HAEC LEVIS A WOLRADO ET ANASTASIA GUNTHERA CONJUGIBUS INCHOATA ANNO SALUTIS 1565. ITA TAMEN UT SPES MANEAT POLLICITAE PARATAEQUE A CHRISTO DOMINO MANSIONIS AETERNAE.“ In Übersetzung: Dieses leichte Gebäude ist von den Ehegatten Wolrad und Anastasia Günthera im Jahre des Heils 1565 begonnen worden, jedoch in der Gewißheit, daß die Hoffnung bleibe auf ein vom Herrn Christus versprochenes und bereitetes ewiges Heim.

Der Eisenberg

Quellen. Staatsarchiv Marburg: Urkunden ab 1367. Landregister 1537 u. 1541. Generalinventar der Grafschaft Waldeck 1602 (Salbuch Nr. 8). Bauakten der älteren waldeckischen Kanzlei. Akten der waldeckischen Kammer Nr. 1369, 4935. Inventare von 1692, 1704, 1719, 1729, 1765. Waldeckische Kammerakten Nr. 257. Langenbecks Nachlaß. — Stadtarchiv Korbach: Urkunden. — Nordenbecker Archiv: Schreiben Graf Wolrads II. 1563.

Literatur. L. Curje 648 f. v. Hanzleden, Gedenkschrift zur Einweihung des Georg-Dictor-Gedächtnisturmes auf dem Eisenberg bei Korbach am 5. Juni 1905. v. Klettenberg Mjkr. 1738, T. I Kap. II § 9; T. II Kap. VI. Dictor Schulke, Waldeckische Landeskunde, Mengersinghausen 1909 S. 153 ff. Darnhagen Mjkr. Westf. UB. A. Dark, Der Eisenberg bei Korbach, Waldeck. Gemeinnütz. Ztschr. I, Arolsen 1837 S. 173 ff.; Hist.-krit. Kommentar dazu S. 361 ff. Martin Zeiler, Topographia Hassiae, Frankfurt a. M. 1646 S. 19 u. 83, Ausgabe 1655 S. 37.

Geschichte. Isinberge (1126), Isenberg (1249), Isenburg (1537), Mons Ividis (2. H. 16. u. 1. H. 17. Jh.), in arce Isenberg (1679), Eisenberg und Isenberg (1738). —

1126 gelangen „mansj in Isinberge“ in den Besitz des Klosters Corvey. 1249 Versammlung geistlicher und weltlicher Würdenträger „propre montem Isenberg“. 1359 wohnen die von Nordenbeck auf dem Eisenberg. 1367 wird zuerst eine Burg genannt. 1421 tritt Graf Heinrich VII.